

Vom Kopf auf die Füße

Konzert der Schüler des Musikgrundkurses MSS 13 am Otfried-von-Weißenburg-Gymnasium in Dahn – Für das politische Lied begeistert

VON FRED G. SCHÜTZ

Man darf annehmen, dass es keiner großen Überredung bedurft hatte, die Schüler des Musikgrundkurses MSS 13 am Otfried-von-Weißenburg-Gymnasium in Dahn für das politische Lied zu begeistern. Am Mittwoch war das klingende Ergebnis vor vollem Haus bei einem Konzert im Foyer der OWG-Aula zu beklatschen.

Es ist einen Nachgedanken wert, welche Wirkung das politische Lied noch haben mag, wenn es Gegenstand des Schulunterrichts geworden ist. Ausgeklammert dabei die Frage, ob und wie wirkungsvoll es tatsächlich war und ist. Außer Frage scheint aber zu sein, dass es den größten Effekt bei demjenigen auslöst, der es singt und spielt. Bestes Beispiel wohl Wolf Biermanns „Ermutigung“ mit der ersten Textzeile „Du, lass dich nicht verhärteten in dieser harten Zeit“.

Man muss kein Poetik-Oberseminar besucht haben um festzustellen, dass das lyrische „Du“ hier vor allem

den Sänger selbst meint. Die „Ermutigung“ ist damit auch das Pfeifen im Walde.

In gewisser Weise haben die Jugendlichen des Musikgrundkurses der MSS 13 am OWG das politische Lied wieder vom Kopf auf die Füße gestellt. Wenn „Die Moritat vom Mackie Messer“, „Die Gedanken sind frei“, „Sag mir, wo die Blumen sind“ oder „Deine Schuld“ – nur als Beispiele – gespielt und gesungen werden, dann haben diese Lieder wieder ganz klaren Appell-Charakter: Man erwartet von uns, der Eltern-Generation, „den“ Erwachsenen, dass wir es richten oder wenigstens nicht im Wege stehen, wenn es gilt, eine schlechte Welt in eine bessere zu verwandeln.

Das Großartigste an diesem Schülerkonzert war, dass die Kinder ihre Lieder offensichtlich ganz persönlich und beim Wort genommen haben. Das ist gut so, denn wie leicht wäre es, John Lennons „Imagine“ als naive Politschmonzette zu denunzieren. Auch Pinks „Dear Mr. President“ dürfte George W. Bush kaum erreicht haben. Das ist aber nicht das Thema. Wem es

nicht einmal als Kind oder Jugendlicher gelingt, eine bessere Welt zu wünschen, zu ersehen, zu fordern und die schlechte Welt zu verdammen, wo sollte das Fundament herkommen, wenn man schließlich feststellt, dass alles noch viel schlimmer ist. Dann kann es schon helfen, dass ein Lied wie „Talkin' About A Revolution“ von Tracy Chapman oder „Wind Of Change“ von den „Scorpions“ einfach deshalb wirkten, weil es sie gab und niemand mehr mit solchen Liedern gerechnet hatte. Die Seriosität und Souveränität, mit der sich die Schüler im Ensemble und Solo ihr Repertoire erschlossen haben, zeigt, dass die Auseinandersetzung mit dem politischen Lied eine profunde war.

Gut auch, dass sich Kursleiter und Musiklehrer Holger Ryseck und sein langjähriger Partner am Klavier Heiko Schneider den sperrigen, tief-dunkel-schwarzen Liedern von Bert Brecht, Kurt Tucholsky und Konstantin Wecker angenommen haben – uneitel, gekonnt und ohne jede „Schaut her, so ist's richtig“-Attitüde.



Der Chor des MSS-13-Musik-Grundkurses des Dahner OWG hat Klasse.